Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 20

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Fortsetzung der zweiten Umschlagseite.)

Dem Präparat haften zwei unangenehme Eigenschaften an. Seine Haltbarkeit ist nämlich eine beschränkte. Die essigsaure Tonerdelösung besteht aus 8 Prozent essigsaurer Tonerde, welche nach einiger Zeit einen Teil der Tonerde ausscheidet. Diese Ausscheidung zersetzt das Präparat zeitweise in so feiner Verteilung, daß die Lösung milchig und deshalb unansehnlich erscheint. Die Ausscheidungen sind jedoch mengenmäßig so gering, daß sie auf den Gehalt und die heilende Wirksamkeit keinen merkbaren Einfluß haben. Es wird sogar behauptet, daß in dieser geringen Beständigkeit der Verbindung der Hauptgrund ihrer heilenden Wirksamkeit liegt. Unangenehm wird ferner empfunden, daß die essigsaure Tonerdelösung zahlreichen Verfälschungen ausgesetzt ist. Auch gibt es viele Ersatzpräparate, die aber die essigsaure Tonerde in ihrer reinen Form nicht ersetzen können.

Die Nervosität unserer Zeit.

Die heutige katastrophale Wirtschaftslage bedingt das häufige Auftreten von Nervosität, Schlaflosigkeit und den immer mehr zunehmenden Selbstmord. Die Nervosität äußert sich in Schwindelgefühl, dazu kommen Erregungszustände und Zustände von Schwermut und Reizbarkeit gegenüber der Umgebung. Das Gleichgewicht ist ins Schwanken gekommen. Man findet oft Zittern der Hände und der Zunge. Zur Behandlung wird der Gebrauch von Stärkungsmitteln und von Fichtennadelbädern empfohlen. Die Mittagsruhe soll nicht nach dem Essen, sondern vor der Mahlzeit genommen werden. Die Schlaflosigkeit hat durch den Existenzkampf, in dem sich viele Menschen befinden, erheblich zugenommen. Der eine kann nicht einschlafen, der andere wacht schon nach einigen Stunden wieder auf. Abends soll der Patient nicht aufregende Sachen lesen, muß Politik meiden, leicht verdauliche Speisen genießen, sich etwas Bewegung nach dem Abendessen machen. Der Genuß von Alkohol und Tabak ist zu regeln. Langandauernde warme Bäder werden mit Erfolg angewandt. Als Schlafmittel tut Baldriantee, den man kalt 24 Stunden ziehen läßt, häufig gute Dienste. Alte Leute sollen früh zu Bett gehen und früh aufstehen.

Bücherschau.

E. Rupflin: In der Erziehungsschule unseres Gottes. Buchhandlung der Ev. Gesellschaft St. Gallen. Preis Fr. 1.50.

Die beiden ersten Auflagen waren bald vergriffen, wir hoffen, daß dieses wohlfeile Büchlein bei weiten Volkskreisen Eingang findet, um Kräfte des Glaubens und des Lebens zu entfachen.

N.P.C.K. erzählt. E. E. Was ist das für ein seltsamer Titel? Und wie köstlich ist das Bild mit dem Hochzeit feiernden Frosch! Ein prächtiges Bilderbuch muß das sein für die Kinder. Richtig! Da findet sich schon des Rätsels Lösung. Die großen Buchstaben bedeuten: Nestle, Peter, Cailler, Kohler, diese Schokolade-Firmen haben für die Kleinen einen Band mit schönen Erzählungen und Bildern erstellen lassen. 25 Märchen und Geschichten sind zusammengekommen und bekannte, meist schweizerische Schriftsteller haben sie geschrieben. Ausgezeichnete Arbeiten finden sich darunter und, um nur ein paar Namen zu nennen, führen wir an: Niklaus Bolt, Bonsels, Henry Bordeaux, Meinrad Lienert, Maria Waser, Lisa Wenger, Ernst Zahn. Alle diese kurzen Erzählungen sind von feinen, farbigen Bildchen begleitet, die den Schokoladen beigelegt werden und schließlich zur ganzen Geschichte zusammengesetzt werden können. Eine Werbeidee von künstlerischem Wert und Gehalt. Möge das Buch, in dem alle Erzählungen und Bilder zusammengetragen sind, in recht viele Kinderhände gelangen. Es wird lauten Jubel wecken.

Bibi. Karin Michaelis. Leben eines kleinen Mädchens. Bilder von Hedwig Collin. Verlag von Herbert Stuffer, Berlin.

E. E. Dieses dänische Mädchenbuch hat unter der heranwachsenden Jugend verschiedener Länder einen lauten Jubel geweckt. Mit Recht. Die Verfasserin versteht auf schlichte und frische Weise allen Lesern mit Bibi Freude zu bereiten. Die Charakteristik ist originell, das flinke Persönchen wächst uns ans Herz, und da es so viel erlebt und so viel in der Welt herumkommt, lauscht man ihm gerne und lernt dabei ein gut Stück des dänischen Bodens kennen. Die Jugend hatte noch nicht genug mit dem ersten Bande, und schließlich kamen noch drei ausführliche Fortsetzungen, die am Schicksal und an den Abenteuern Bibis weiter bauen. Die folgenden Bände sind: Bibis große Reise, Bibi und Ole, Bibi und die Verschworenen. An der guten Ausstattung aller vier Bände fällt der große angenehme Druck auf, und die Bilder, die alle Geschehnisse begleiten, sind originell und von künstlerischem Gepräge. Zweifellos findet das Buch auch in der Schweiz dankbare Leser. Just das Fremdartige wird unsere Mädchen gefangen nehmen.

Hans Possendorf: „Gerbergasse Nr. 7". Roman. Verlag Knorr & Hirth, München. Preis geheftet Fr. 3.60, gebunden Fr. 4.55.

Das Haus „Gerbergasse Nr. 7" ist ein Spukhaus. Die merkwürdigen Dinge, die sich dort ereignen, sind der Auftakt zu einer Reihe von Ereignissen, welche eine ganze Stadt monatelang in Aufregung versetzen und bedeutsam werden für das Schicksal einer ganzen Anzahl Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung. Der Roman spielt nämlich in einer kleinen Stadt des heutigen Deutschland, einer ehemaligen kleinen Residenz, wo das einzige Theater alles bedeutet. Die Heldin des Romans ist Alf, eine junge, arme, aber hochtalentierte Schauspielerin, überdies mit gewissen okkulten Eigenschaften begabt, welche bei einer großen öffentlichen Vorführung eines Magiers entdeckt werden. Ihr Beschützer ist der sympathische, weitgereiste und in okkulten Dingen forschende Baron Beowulf von Hasselt, der einflußreiche Gönner des Theaters, während der neue Intendant der Bühne, Bert Molari, sie mit Anträgen verfolgt und schreckt.